

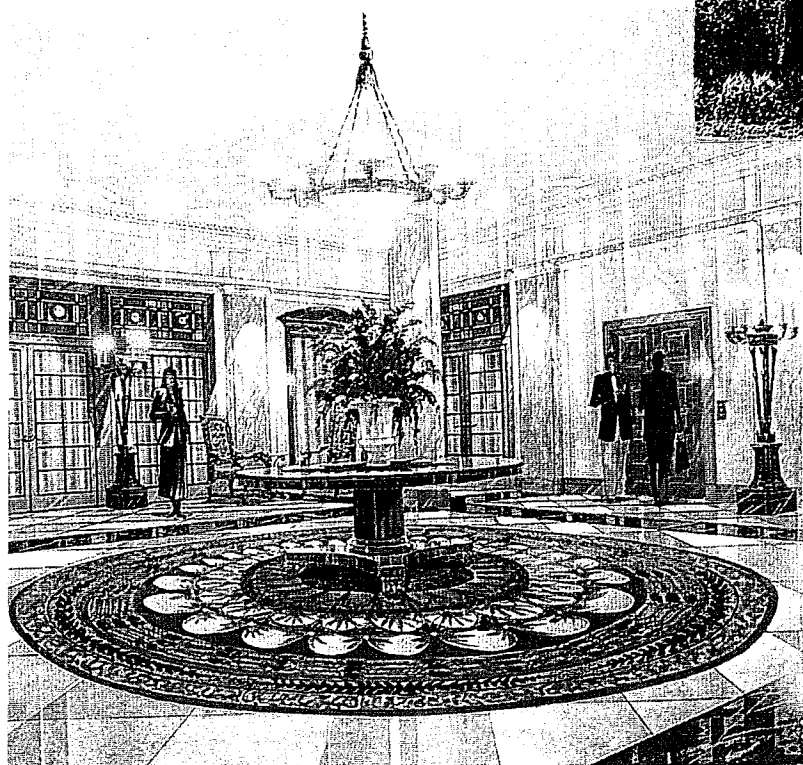
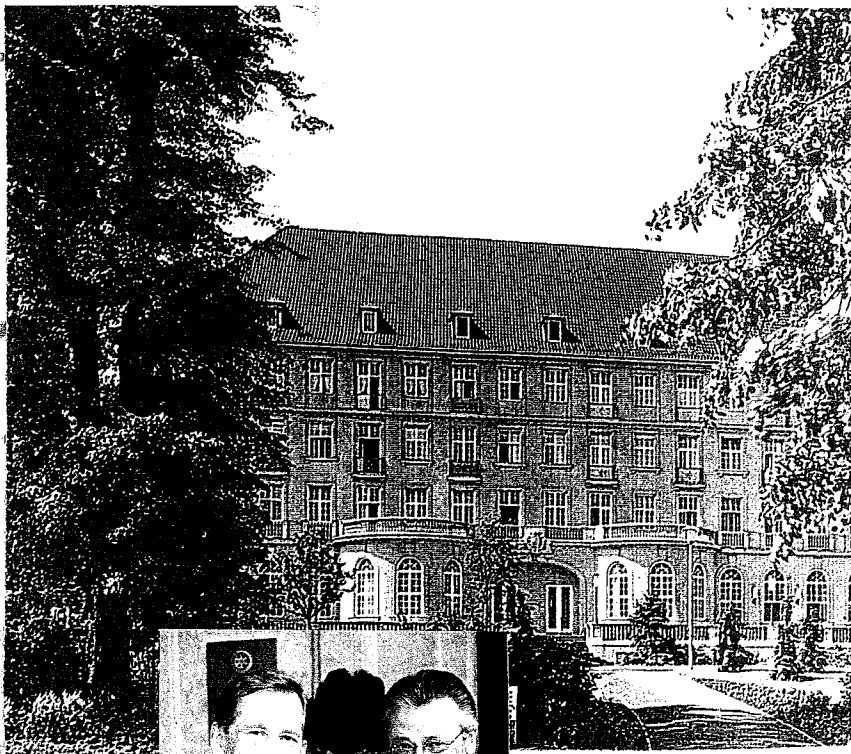
80 Jahre



QUELLENHOF

Aachen

GRENZENLOS WILLKOMMEN IM DREILÄNDERECK



Pressespiegel 1980 – 2005

Winfried D. E. Völcker (12. Mai 1947)

‘Aachener Volkszeitung’, 20.12.1995

„Neuer Top-Sanierer für den Quellenhof.“

Fundus Gruppe engagierte Winfried Völcker/VHC.

Ein international geschliffener Top-Mann soll den „Quellenhof“ unter die besten zehn deutschen Hotels führen: Winfried D. E. Völcker, 48 Jahre alt... und gilt in der Branche als Sanierungs-Experte.

Er wird als Generalbevollmächtigter der neuen „Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft“ agieren. Ihm zur Seite steht auch in Zukunft der jetzige Hoteldirektor.

„Ich bin sicher, daß wir das neue Produkt Quellenhof so formen können, daß wir die nötige Klientel nach Aachen bekommen.“

‘Aachener Nachrichten’, 20.12.1995

„Neuer oberster Quellenhof-Chef ist Winfried D. E. Völcker. Um die Identität und Kontinuität zu gewährleisten, bleibt für eine Übergangszeit der Name Steigenberger erhalten.“

Zum 01. Januar übernimmt die Park-Hotel Quellenhof Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft, eine hundertprozentige Fundus-Tochter, das Haus als Pächter.

Die Gesamtverantwortung für Betrieb und Umbau (Neuausrichtung und Investitionsplanung) sowie die Bewirtschaftung des „Eurogress“ geht dann an Winfried D. E. Völcker über.

Das 1914 erbaute und zuletzt 1980 modernisierte Haus soll mit hohem Aufwand (die Rede ist von 50 Millionen) zu einem modernen Kongreß- und Geschäftshotel mit angeschlossenen Residenzen umgewandelt werden.

‘Welt am Sonntag’, 24.12.1995

„Ein trouble shooter übernimmt Aachens „Quellenhof“.“

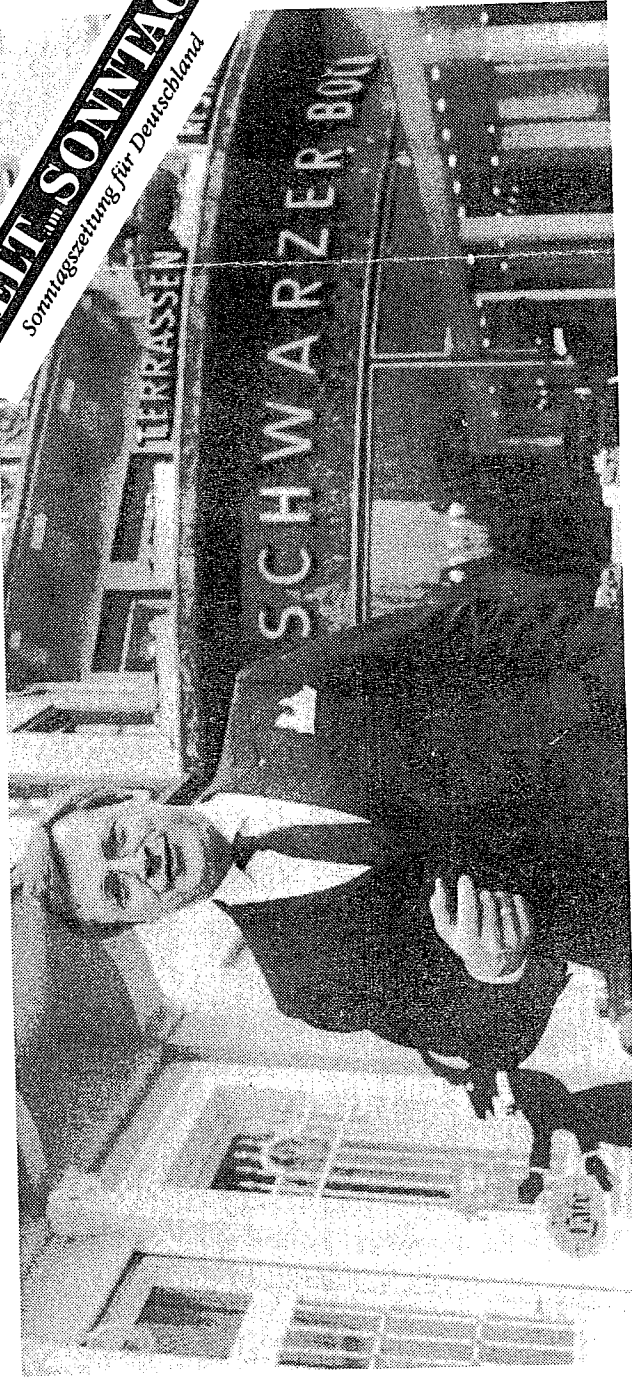
Die Rettung von großen Häusern und Traditionshotels sind seine Spezialität: Winfried D. E. Völcker.

Winfried D. E. Völcker, aus seiner Zeit als Hausherr im jetzigen Swisshotel (früher Rheinpark Plaza Hotel) in Neuss in guter Erinnerung, kehrt nach NRW zurück: Der international auch als „trouble shooter“ bekannte 48jährige Hotelier wird die Gesamtverantwortung für das Park-Hotel Quellenhof in Aachen übernehmen. ...

...Parallel dazu wird Völcker als Generalbevollmächtigter dieser Gesellschaft die Gesamtverantwortung für die Neuausrichtung des Hotels übernehmen. Der bisherige Direktor Stephan G. Issels, 42, und seine Crew sollen dem Vernehmen nach unter Völcker an Bord bleiben. ...

...Völcker mit seiner Völcker Hotel Company hatte mehrere Jahre das Hotel Schwarzer Bock in Wiesbaden betrieben, es Ende 1993 jedoch an die Deutsche Interhotel GmbH in Berlin verkauft. Nun soll er für eine umfassende Sanierung und Repositionierung des Quellenhofs sorgen. ...

WELT am SONNTAG
 Sonntagszeitung für Deutschland



Winfried D.E. Völcker vor dem „Schwarzen Bock“ in Wiesbaden, dem wohl ältesten Grand Hotel Deutschlands. Es wurde vier Jahre vor der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus als Badhaus gegründet

Die Rettung von großen Häusern und Traditionshotels sind seine Spezialität: Winfried D.E. Völcker
Ein trouble shooter übernimmt Aachens „Quellenhof“

K.P.P. Aachen
 Winfried D.E. Völcker, aus seiner Zeit als Hausherr im jetzigen Swissôtel (früher Rheinpark Plaza Hotel) in Neuss in guter Erinnerung, kehrt nach NRW zurück: Der international auch als „trouble shooter“ bekannte 48jährige Hotelier wird die Gesamtverantwortung für das Park-Hotel Quellenhof in Aachen übernehmen.
 Das zwischen 1914 und 1916

erbaute Traditionshotel, vorher im Besitz der Stadt Aachen und seit 16 Jahren durch einen Pachtvertrag mit der Steigenberger Hotels AG verbunden, wechselte zum 15. September dieses Jahres ins Eigentum der Kölner Fundus-Gruppe, hinter der der Aachener Immobilien- und Anlage-Manager Anno August Jagdfeld steht. Zum 1. Januar 1996 übernimmt laut einer offiziellen Fundus-Mittei-

lung die Park-Hotel Quellenhof-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH das 160 Zimmer große Haus als Pächter. Parallel dazu wird Völcker als Generalbevollmächtigter dieser Gesellschaft die Gesamtverantwortung für das Hotel übernehmen. Der bisherige Direktor Stephan G. Issels, 42, und seine Crew sollen dem Unternehmen nach unter Völcker an Bord bleiben.

Völcker mit seiner Völcker Hotel Company hatte mehrere Jahre das Hotel Schwarzer Bock in Wiesbaden betrieben, es Ende 1993 jedoch an die Deutsche Interhotel GmbH in Berlin verkauft. Nun soll er für eine umfassende Sanierung und Repositionierung des Quellenhofs sorgen. Der Name Steigenberger wird für eine Übergangszeit im Hotelnamen erhalten bleiben.

Neuer Top-Sanierer für den „Quellenhof“

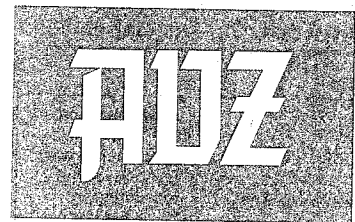
Fundus-Gruppe engagierte Winfried Völcker

Von Manfred Kutsch

Aachen. Ein international geschliffener Top-Mann soll den „Quellenhof“ unter die besten zehn deutschen Hotels führen: Winfried D. E. Völcker, 48 Jahre alt, machte bei Hilton Karriere in Südafrika, USA, Frankreich sowie in der Schweiz und gilt in der Branche als Sanierungs-Experte. Er wird als Generalbevollmächtigter der neuen „Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Parkhotel Quellenhof“ agieren. Ihm zur Seite steht auch in Zukunft der jetzige Hoteldirektor Stephan G. Issels. Gestern stellte die Kölner Fundus-Gruppe Käuferin des Quellenhofs, nicht nur den neuen „Wundermann“ vor – sondern auch eine verblüffende Einigung mit Steigenberger. In Anwesenheit von dessen Regionaldirektor Walter Mankel gab Fundus-Sprecher Michael Rabe bekannt, daß der Hotelkonzern zum

1. Januar zwar als Pächter ausscheidet, aber dennoch präsent bleibt: „Bis Mitte 1997 wird das Hotel weiterhin Steigenberger heißen und über dessen Reservierungssystem verfügen können. Darüber hinaus wird das gesamte Equipment über Steigenberger laufen.“ Mankel sieht darin „eine unter Profis gute Lösung, da beide Seiten das Wohl des Hauses im Auge haben“. Wenn das Haus „seine Identität“ gefunden habe, würde die Trennung vollzogen. Völcker übernimmt das komplette Personal. Da die Planungen immer noch nicht definitiv abgeschlossen sind, wird mit dem Umbau „nicht vor Ende 1996“ begonnen. Der neue Mann läßt sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen: „Ich bin sicher, daß wir das neue Produkt Quellenhof so formen können, daß wir die nötige Klientel nach Aachen bekommen.“ Dabei setzt er vor allem auf das Tagungs- und

Fortsetzung auf der 2. Lokalseite



Neuer Top-Sanierer für den Quellenhof

Neuer Top-Sanierer für ...

Fortsetzung von der 1. Lokalseite Kongreßgeschäft: „Darüber laufen in der deutschen Hotellerie allein 50 Millionen Übernachtungen.“ Das entspricht einem Viertel des Marktanteiles. Dabei setzt Völcker in erster Linie „auf den globalen Schlüssel des weltweiten Steigenberger-Reservierungssystems“. Der Manager sanierte zuletzt verantwortlich das älteste deutsche Hotel „Schwarzer Bock“ in Wiesbaden (500 Jahre) und das Hotel „Rheinpark“ (Swissotel) in Neuß. Beide Häuser führte er in die Spitzengruppe der Branche. Nicht aus dem Auge verlieren will Völcker bei allen Kongreß-Ambitio-

nen „die Bedürfnisse und Interessen der Aachener und der Menschen in der Region“. Deshalb werde er in den nächsten Wochen vor Ort eine sorgfältige Analyse erstellen. Die Gastronomie spielt dabei eine große Rolle: „Damit kann sich ein Hotel auf dem Markt am besten profilieren.“ Völcker arbeitete in der Vergangenheit vornehmlich mit Sterne-Köchen zusammen. Ob der Quellenhof selber vier oder fünf Sterne als Hotel erhalten werde, läßt Winfried Völcker offen: „Die muß man sich erst einmal erarbeiten. Die Zukunft der Sterne steht in den Sternen.“



Als Generalbevollmächtigter für den Quellenhof berufen: Winfried Völcker (links), hier zusammen mit dem alten und neuen Hoteldirektor Stephan G. Issels.
Foto: Andreas Schmitt

Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeit

thaus Verlag GmbH
Fach 103144, 70027 Stuttgart
Vertriebsstück -- Engfell bezahlt
E 1091
282992 664
VOELCKER HOTEL COMPANY GMBH
WINFRIED D. E. VOELCKER
FAHLERSTR. 15
51193 MIESBADEN

Deutsche Hotel-Nachrichten mit Küche und Keller

96. Jahrgang

Hessen

„Cyber's“ – letzter Schrei
der Erlebnisgastronomie
(Seite 31)

Mit dem w
größten Ste
Immobilienteil
(ab Seit

OFFIZIELLES ORGAN DES DEUTSCHEN HOTEL-UND GASTSTÄTTENVERBANDES E.V. (DEHOGV)

Preis 6,90 DM

20. Januar 1996

Nummer 3 E 1091

„Quellenhof“ will wieder zur Spitze aufschließen

Winfried D. E. Völcker Mann der Stunde / Viele Millionen für Repositionierung

AACHEN (gm). Im diesjährigen Michelin-Guide ist Aachens Luxushotel „Quellenhof“ nicht mehr verzeichnet. Winfried D. E. Völcker, der seit 1. Januar als Generalbevollmächtigter die Verantwortung für das 160-Zimmer-Haus übernahm, ist sich jedoch ganz sicher, in absehbarer Zeit wieder Bestnoten bei allen großen Führern zu erhalten.

„Das ist eine Frage des Fleißes“, meinte er wenige Tage nach der Übergabe durch die Steigenberger Hotels AG, die 16 Jahre lang Pächter des 1916 erbauten „Quellenhofes“ war. Völcker, der einen 16-Stunden-Arbeitstag „als unabdingbar für den Erfolg“ betrachtet, sprach zunächst ein Lob für diese problemlose und in der Geschichte der Hotellerie wohl seltene Überga-

be aus: Die gesamte Belegschaft einschließlich Direktor Stephan G. Issels bleibt, bis Mitte 1997 wird das Hotel weiterhin den Namen Steigenberger tragen und auch über das Reservierungssystem verfügen können.

Für die Repositionierung des „Quellenhofes“ in die Reihe der „Top Ten“ der deutschen Hotels stehen zwischen 30 und 50 Millionen Mark im Gespräch. Vorschußlorbeeren gab es von der lokalen und überregionalen Presse. Völcker gilt, spätestens seit er das Konkursobjekt Kempinski Rheinpark-Plaza in Neuss innerhalb eines Jahres in die Gewinnzone führte und zu einem der beliebtesten Kongresshotels in Deutschland machte, als der „Red Adair“ für die Rettung von Hotelriesen und Traditionshotels.

Auch das älteste Grandhotel Deutschlands, den

Wiesbadener „Schwarzen Bock“, hat er mit seiner Völcker Hotel Company (VHC) wieder auf eine Spitzenposition geführt. Für die Kölner Fundus-Gruppe war es selbstverständlich nach dem Kauf des „Quellenhofes“ von der Stadt Aachen, den „Trouble Shooter“ Völcker als Sanierer zu beauftragen.

Der 48jährige Lübecker bringt fast 20 Jahre Erfahrungen aus einer internationalen Karriere in Top-Positionen der Hotellerie und gut 10 Jahre als „Hotel-Retter in der Not“ mit. Für Aachen sieht er ähnlich gute Chancen wie für das heutige Swisôtel in Neuss. „Aachen ist ein kleines Stück europäische Drehscheibe“, erklärt Völcker. „Maastricht liegt vor der Tür, nach Köln sind es nur 35 Minuten. Der Standort ist hervorragend, und wir wollen die gesamte Region mitvermarkten, ähnlich wie in Neuss, das günstig am Rande des Ruhrgebiets und zu den großen Rheinmetropolen liegt.“

Die Zielgruppe teilt Völcker in drei Segmente auf: „Wir wollen hier keinen weißen Elefanten hinstellen, sondern hunderteinprozentig auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. Das sind einerseits die Touristen – für die Niederländer und Belgier ist Aachen eine touristische Attraktion. Dann gibt es noch die Geschäftsreisenden und die Kongreß- und Tagungsgäste.“ Das Eurogress-Centrum gehört auch in den Verantwortungsbereich von Völcker und bietet insgesamt 2500 Plätze für alle Arten von Veranstaltungen. Der Konferenzbereich des „Quellenhofes“ soll völlig modernisiert und um einen Mittelbau für 700 Personen erweitert werden.

Untersuchen will Völcker auch, ob das Zimmerangebot der De-luxe-Klasse um Residenzen für Langzeitgäste ergänzt werden soll. Das in den nächsten Monaten durchgeführte detaillierte Marketing-Research-Programm soll die Basis schaffen für ein „Quellenhof“-Konzept, das für die kommenden 10 bis 20 Jahre Gültigkeit hat. Mit dem Umbau wird voraussichtlich erst Ende des Jahres begonnen werden.

Die Gastronomie wird Völcker wohl ähnlich wie im „Schwarzen Bock“ aus dem Dornröschenschlaf erwecken. Da Aachen zur Zeit nur noch ein Sterne-Lokal, St. Benedikt in Kornelimünster, aufzuweisen hat, betrachtet er dieses Ziel

„Der Applaus der Gäste ist unser Profit“

Bei der Sanierung des Quellenhofs überläßt Winfried D. E. Vöcker nichts dem Zufall

AACHEN (qm). Glückwünsche vom Kaiser und höchstes Lob von der Presse kamen zur Geburtsstunde des Quellenhofs im Jahre 1916. Zum 80. Geburtstag kam Winfried D. E. Vöcker – und im Blätter-Wald der Lokal- und Fachpresse rauscht es wieder gewaltig. W. D. E. V. hat sich mit seiner „VHC“ (Vöcker Hotel Company) Großes vorgenommen: Bis 1999 soll das ehemalige Palasthotel Quellenhof, das in den vergangenen 16 Jahren zu den 5-Sterne-Produkten von Steigenberger zählte, die Ausrichtung auf das neue Jahrtausend erfahren und wieder zur großen deutschen Grandhotel-Familie gehören.

„Ich will den Quellenhof wachküssen“, sagt W. D. E. V., und wer ihn – oder zumindest die zahlreichen Presseberichte über ihn – kennt, weiß, daß dies ein starkes Understatement ist. Vor die ersten Wiederbelebungsmaßnahmen des Dornröschens „Quellenhof“ hat Vöcker eine M. R. P., ein Marketing-Research-Programm, gesetzt. Sechs Studenten und ein Professor erforschen akribisch den Markt, seit zum 1. Januar dieses Jahres die Kölner Fundus-Gruppe das Luxushotel von der Stadt Aachen erwarb und die VHC mit der Repositionierung des Objektes beauftragte.

M. R. P. ist ein Instrumentarium, das W. D. E. V. in den vergangenen Jahren bei Interims-, Preopening-, Opening- und Sanierungsmanagement- und Beratungsaufträgen mit Erfolg einsetzte. Die Ergebnisse aus dem Management-Research-Programm bilden die Basis für die Erstellung des Betriebsführungskonzeptes.

„Dieses Konzept beinhaltet alle Faktoren, die für eine erfolgreiche Führung eines Hotels notwendig sind“, so Vöcker. „Die einzelnen Faktoren müssen alle perfekt aufeinander abgestimmt sein.“ Im Bereich Marketing-Mix zum Beispiel sind es vier Faktoren: Produkt, Kommunikation, Distribution und Kontrahierung.

Mimetisches Marketing

Das mimetische Marketing – die Verschmelzung von Gast, Mitarbeiter, Bedürfnissen und Anforderungen – wiederum ist ein Teil der Pentagramm-Führung: „Wir schreiben Führung mit V! Beim synergetischen Führungskonzept spielen die Systeme, die Elemente, die Visionen, die Kräfte und die Faktoren in der Weise zusammen, daß die erzielte Gesamtwirkung größer ist als die Summe der Wirkungen einzelner Bereiche.“

Die Umsetzung seines Führungssystems mit dem Ziel, das Luxushotel als „Quellenhof Aachen“ am Markt zu positionieren, hinterließ bereits Spuren. Einige Mitarbeiter wie Direktor Stephan G. Issels und Restaurantchef Norbert Mahlberg schieden aus. „... E. V. holte gleichzeitig neue Spitzen... nach Aachen. „Ich brauche Menschen, die meine Vision vom Quellenhof teilen und bereit sind, den Umbruch und Aufbruch mitzuerleben. Der Mensch und seine Einstellung sind ein wichtiger Erfolgsfaktor“, erläutert der Mann, dem die Presse gerne Titel wie „Topsanierer“, „Troubleshooter“, „Retter in der Not“ verpaßt.



Winfried D. E. Vöcker will in drei Jahren – während der Hotelbetrieb weitergeführt wird – den Quellenhof von Grund auf sanieren und wieder zu einem der Top-Hotels in Deutschlands Grandhotellerie machen.

Der Regisseur und seine Darsteller

Einen Hotelbetrieb vergleicht er mit einem Theaterstück: „Der Regisseur holt sich seine Darsteller, die das Stück nach seiner Vision optimal spielen. Wenn ich Schwanensee geben will, kann ich keine Ente einstellen.“ In seinen OFS (Operating für Sieger-Handbücher) heißt es auch: „Ihr müßt lernen, Geleitetes zu verlieren.“ Dieser Satz gilt für jeden, der in der Führung „Grandhotel“ seine Rolle optimal ausfüllen will, vom Pagen bis zum Mitglied des Direktoriums.

Der neue Quellenhof soll gemäß dem Führungspentagramm von einem fünfköpfigen Direktorium geleitet werden. „Jeder hat persönlich die Verantwortung für seinen Bereich, und er muß auch am Gast präsent sein“, erklärt W. D. E. V. „Entscheidungen qua Position gibt es nicht, sondern Management by example. Alles, was ein Direktor anordnet, gilt auch für ihn als Primus inter pares. Zukunft hat man nicht, man schafft sie sich.“

So wichtig wie der Mensch, der seine Philosophie von der 101prozentigen Dienstleistung realisiert, ist Vöcker auch die Ganzheitlichkeit des Objektes in Bezug auf Ausstattung und bauliches Konzept. Von 160 Zimmern will er den Quellenhof auf 185 Zimmer inklusive 26 Suiten aufstocken. Wie bei Mercedes die S-, E- und C-Klasse soll es im Quellenhof auch drei Standards geben: eine 5-Sterne-Etage mit sehr großen feudalen Zimmern, zwei Etagen als „saubere 4-Sterne-Produkt à la Hyatt, Hilton, Interconti“ und eine Etage mit komfortablen 3-Sterne-Deluxe-Zimmern.

„Die Handschrift des 5-Sterne-Hotels wird sich aber durch alle Etagen ziehen“, so W. D. E. V.

über sein Sanierungskonzept, das „keine Kosmetik“, sondern eine Grundsanierung darstellt. „Der junge Executive, der noch nicht über das Budget verfügt, aber als zukünftiger Vorstand Sinn für die Qualität eines solchen Hotels hat, soll hier auch wohnen können. Die Preisdarstellung soll transparent sein und so nicht zum Bar führen. Die Verkaufsabteilung und die Veranstaltungsabteilung werden verschmolzen, denn wir sind zwar in erster Linie ein Business-Hotel, verkaufen unsere Produkte aber auch an Touristen und Messegäste. Ich beziehe die Städte im Umkreis von 80 Kilometern mit in die Marketing-Planung ein.“

Drei Angebotsbereiche als eigenständige Profit-Center bilden das neue Konzept des Quellenhofes: Hotel, Gastronomie und das Veranstaltungs-Congress-Center „Eurogress“. „Die Grundidee ist, daß diese Bereiche sowohl vertikal wie horizontal eine hohe synergetische Wirkung aufeinander haben“, erläutert W. D. E. V. anhand von Plänen und Interieur-Skizzen. Interinskonzepte sollen das Haus kurzfristig beleben und gleichzeitig als Test dafür dienen, was in Aachen gefragt ist.

Parkstube jetzt „Bistro Q“

Die ehemalige Parkstube und das Restaurant werden jetzt als „Bistro Q“ mit 140 Plätzen ge-

führt. Der Gastronomiebereich soll zukünftig nicht nur wirtschaftlich, sondern auch logistisch eine eigenständige Einheit bleiben. Die ein geschlossene Hotelbar wird zur Zeit als Gau Musical-Bar getestet. Im endgültigen Konzept wird sie eine 90-Plätze-Bar im Stil von Harry New York Bar mit eigener Terrasse sein. Nach Vöckers Idee wird es im neuen Quellenhof auch ein Feinschmeckerrestaurant mit einer außergewöhnlichen Küchenkonzept geben.

Die als clubmäßige Lobby geplante Hotelbar soll hauptsächlich für Hotelgäste sein. „Der Hiltelgast und der Eurogress-Gast haben automatisch Zutritt. Für lokale Geschäftsleute wird der Zutritt per eigener Honorary-Smart-Card möglich sein.“

Der angeschlossene Komplex des Eurogress steht ebenfalls unter der Bewirtschaftung des Quellenhofes und soll qualitativ den gleichen Service- und Küchenstandard erhalten. „W werden hier das in der Region seltene Angebot von 7 Konferenzräumen und 2 Dining Room haben. Ein Ballsaal von 750 qm für 700 Personen bei Reihenbestuhlung und 450 für Bankett wird es zusätzlich zum Großen Saal für 250 bzw. 1000 Gäste geben. Der Foyerbereich wird für Präsentationen umgebaut. 40 bis 50 Millionen Mark an Investition in die Wiederbelebung des Quellenhofs zu einem der Tophotels in Deutschland sind veranschlagt. „Der Applaus der Gäste ist unser Profit“, ist W. D. E. V. so sicher wie bei den Sanierungen, die er bisher erfolgreich über die Bühne gebracht hat.

16 Stunden auf der Überholspur

Der rasante Aufstieg des Winfried D. E. Vöcker

(gm). Er gehört ohne Zweifel zu den Senkrechtstartern. Mit gespreiztem Zeige- und Mittelfinger ging Winfried D. E. Vöcker, Jahrgang 1947, Sternzeichen Stier, von Anfang an auf die Überholspur und ist heute eine der schillerndsten Figuren der internationalen Hotellerie. Seine Biographie überschreibt er mit „Eine deutsche Karriere“.

Der Sohn eines Lübecker Kaufmanns begann 1966 eine Lehre als Hotelkaufmann im Hotel Ambassador, Berlin. Nebenher jobte er als Nachportier (einen 16-Stunden-Arbeitstag betrachtet er als unabdingbar für Sieger) im UFA-Hotel Continental am Kurfürstendamm und sammelte erste Erfahrungen mit anspruchsvollen, internationalen Gästen.

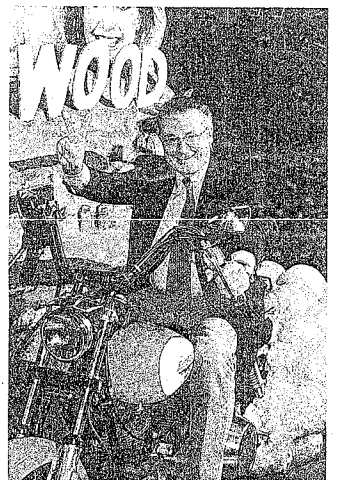
Dann folgte die branchentypische Auslands-erfahrung: Assistant Manager im President-Hotel, Johannesburg, und Assistent des Generaldirektors im Blue-Waters-Resort, Durban. Nach zwei weiteren Stationen in Vichy und Paris studierte er in München zwei Jahre lang Englisch, Französisch, EDV und Werbung. Sein Studium finanzierte er als Party Manager bei Feinkost-Käfer. Im Frühjahr 1973 machte er sein Diplom als Wirtschaftsauslandskorrespondent und Verhandlungsdolmetscher und besuchte dann eine Hotelmanagementschule in der Schweiz.

Mit einem Stipendium der Carl-Duisberg-Gesellschaft, der Cornell Society of Hotelmen und der IBM Deutschland studierte er an der School of Hotel & Restaurant Management, der Cornell University in Ithaca, New York. Leitende Positionen bei den Hilton Hotels in Detroit, Atlanta und Myrtle Beach folgten. Als 29-jähriger war W. D. E. V. im Dallas Hilton für 7 Restaurants und Bars sowie Veranstaltungsräume für bis zu 3500 Personen und 400 Mitarbeitern verantwortlich.

1978 kehrte er nach Deutschland zurück und war bis Ende 1979 Wirtschaftsdirektor im InterContinental Frankfurt. Im Januar 1980 wurde er Generaldirektor und Geschäftsführer im Parkhotel Frankfurt. Dort machte er in 12 Monaten und mit 25 Millionen Mark Investitionssumme das Hotel zum „kleinen Grand-Hotel“ und startete seine zweite Karriere als „Top-Hotel-Sanierer“.

1984 reizte ihn eine neue Aufgabe als „Retter in der Not“: Vöcker sanierte für die Allgemeine Hypobank das Konkursobjekt Ex-Kempinsky Düsseldorf/Neuss. Innerhalb kürzester Zeit stieg das Rheinpark Plaza Neuss auf in die Reihe der 30 umsatzstärksten Hotels Deutschlands. 1987/88 wurde es zum zweitbeliebtesten Tagungshotel Deutschlands gewählt.

Nach dem 3-jährigen Sanierungsauftrag in Neuss gründete Vöcker die VHC, Vöcker Hotel Company GmbH, mit Sitz in Wiesbaden. Seine Managementgesellschaft übernahm Mitte 1987 das Hotel Schwarzer Bock, Deutschlands ältestes Traditionshotel im Stil



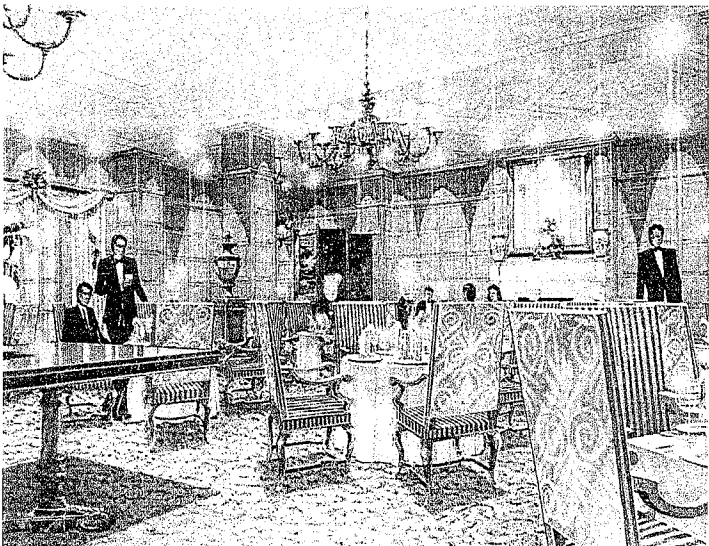
Seine „deutsche Karriere“ machte Winfried D. E. Vöcker auf der Überholspur. Je größer die Herausforderung und das Risiko, desto mehr macht ihm seine Arbeit als „Red Adair“ der Hotellerie Spaß – wenn es sein muß 24 Stunden pro Tag. Ein 15-Stunden-Arbeitstag ist für Vöcker „das Normale“.

europäischer Grandhotels und „kühte“ es bis 1992 wach. Die Belegung stieg von 39 Prozent auf 68 Prozent. Der „Bock“ wurde 1993/94 mit 4 Sternen ausgezeichnet. Die Küchenleistung von Alois Köpff mit 1720 Gault-Millau-Punkten bewertet.

Ende 1993 verkaufte Vöcker den „Schwarzen Bock“ und erarbeitete mit seiner VHC ein franchisereifes „System-Management“, ein strategisches Unternehmenskonzept für eine zeitgemäße Hotelgesellschaft mit Produkttypen 3-Sterne-garni-, 3-Sterne-Deluxe- und 4-Sterne-Grand-Hotellerie, ausgerichtet auf den Geschäfts-, Kongreß- und Resort-gast.

Interims-, Pre-opening-, Opening- und Sanierungsmanagement- sowie Beratungsaufträge für eine Reihe großer Hotelgesellschaften und Banken führte Vöcker 1994 und 1995 durch, z. B. die Eröffnung der Holiday Inns Eisenach, Apolda und Weimar, außerdem M.R.P.s (Marketing Research Programme) für bestehende und geplante Projekte.

Als die Fundus Fonds Verwaltungen im Herbst 1995 den Steigenberger Quellenhof erwarb, erhielt W. D. E. V. den Auftrag, die Gesamtverantwortung für die Neuentwicklung des Traditions-hotels mit Spa einschließlich der Bewirtschaftung des Eurogress-Centrus zu übernehmen. Zum 31. Dezember löste W. D. E. V. das Steigenberger Management nach 16 Jahren ab. Die Repositionierung wird mit 40 bis 50 Millionen Mark veranschlagt.



So soll der Quellenhof einmal ausschauen. Der englische Designer EAD, der auch für die Einrichtung des Adlon Hotels in Berlin verantwortlich zeichnete, hat ein Interieurkonzept entwickelt, das dem 5-Sterne-Charakter des historischen Hauses aus der Stilepoche zu Anfang unseres Jahrhunderts gerecht wird.